

Pädagogisches Konzept Tagesschulangebote Langenthal gekürzte Fassung

Genehmigt durch die Volksschulkommission der Stadt Langenthal am 03.02.2026

1. Rahmenbedingungen

Im pädagogischen Konzept wird festgehalten, wie die Betreuungsleistungen in der Tagesschule erbracht werden. Es bietet interessierten Erziehungsberechtigten und Behörden Einsicht in die Arbeit der Tagesschulangebote und Orientierung für die Mitarbeitenden. Wir wollen auf allen Ebenen – gegenüber den Kindern, den Erziehungsberechtigten und dem Team – Fähigkeiten erkennen, Inklusion ermöglichen, Eigenständigkeit fördern und auf Individualität achten. Vorliegend die gekürzte Fassung.

2. Pädagogische Haltung

Unsere Haltung im Team sowie gegenüber den Erziehungsberechtigten und den Kindern basiert auf folgenden Werten:

- Wir sind authentisch.
- Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang.
- Wir richten unser Handeln, wo immer möglich, nach den Bedürfnissen unseres Gegenübers aus.
- Unsere Zusammenarbeit baut auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt auf.

3. Pädagogische Schwerpunkte in Bezug auf das Kind

3.1. Förderung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind und seine Entwicklungsschritte. Durch ein passendes Lernumfeld, Materialien und Räumlichkeiten sowie Zeit für Gespräche, Aktivitäten und Spielmaterial fördern wir das Kind in allen Entwicklungsbereichen.

Dazu gehören die Entwicklung der Sozialkompetenz, die Sprachentwicklung, Erfahrungen mit der Natur und der Umwelt, die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik, der Emotionalität und der Kognition.

Wir geben den Kindern Freiraum, Material und Zeit für eigene, kreative Spielideen. Auch Spiele in der Gruppe und das Aufbauen und Pflegen von Freundschaften haben einen hohen Stellenwert. Dies fördern wir sowohl im Freispiel als auch in geführten Spielsequenzen.

Wo nötig begleiten wir die Kinder in Konfliktsituationen und streben allenfalls eine "Wiedergutmachung" an. Kinder, die noch nicht oder nur wenig Schweizerdeutsch sprechen, ermutigen wir, sich zum Beispiel mit Gesten oder Piktogrammen auszudrücken. Bei der Sprachförderung achten wir darauf, viel Raum für Gespräche zu schaffen, sowohl untereinander als auch mit den Mitarbeitenden. Zudem stehen Bücher und Hörspiele zur Verfügung.

3.2. Autonomie und Selbstwirksamkeit

Wir betrachten jedes Kind als Individuum mit eigenem Willen, das uns seine Bedürfnisse durch Äusserungen zeigt. Wir motivieren die Kinder, ihre Wünsche zu äussern, nehmen die Impulse aufmerksam wahr und gewähren passende Freiräume.

Den Kindern ermöglichen wir selbstwirksame Erfahrungen, indem sie Situationen meistern können, die Herausforderungen darstellen. Das Erleben der eigenen Selbstwirksamkeit und von Erfolgen hilft dem Kind, Situationen als lösbar wahrzunehmen. Die Betreuungspersonen begleiten und unterstützen diesen Prozess.

3.3. Partizipation

Wir nehmen die Kinder als Teil der Gemeinschaft und als Expertinnen und Experten in eigener Sache wahr. Sie dürfen eigene Bedürfnisse und Wünsche äussern und sich eine eigene Meinung bilden. Die Betreuenden achten darauf, dass jedes Kind zu Wort kommt. Die Kinder können sich im Alltag beteiligen und ihre Freizeit selbst gestalten. Dabei übernehmen sie Verantwortung für ihre Entscheidungen, unterstützt durch das Team. Nicht verhandelbare Regeln werden den Kindern vermittelt, erklärt und eingefordert.

3.4. Nähe und Distanz

Die Gestaltung einer professionellen Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen bildet die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Die Verantwortung für Nähe und Distanz liegt immer bei den Betreuungspersonen, auch wenn die Annäherung vom Kind ausgeht. Je nach Alter wird abgeschätzt, welche Nähe angebracht ist. Den Erziehungsberechtigten wird dies klar und transparent kommuniziert. Benötigt ein Kind Hilfe beim Toilettengang, wird dies mit den Erziehungsberechtigten abgesprochen.

3.5. Intimität

"Mein Körper gehört mir": Alle Menschen haben ein Recht auf körperliche und sexuelle Gesundheit. Sie sollen geschützt sein und über ihre Sexualität frei von Diskriminierung und Zwang bestimmen können. Wir orientieren uns dabei am 7-Punkte-Präventionsmodell der Fachstelle Limita und unterstützen die Kinder darin, eigene Grenzen kennen zu lernen und zu setzen, indem wir ihnen vermitteln, dass sie sich wehren dürfen und jederzeit Hilfe holen können, wenn nötig.

Aufklärung

Die Verantwortung für die Aufklärung liegt bei den Erziehungsberechtigten, nicht bei der Tagesschule. Wir beantworten Fragen der Kinder und Jugendlichen individuell, entwicklungs- und gruppengerecht. Die Kinder erhalten in der Tagesschule Zugang zu altersgerechten Büchern, um ihren eigenen Körper kennenzulernen. Das Betreuungspersonal achtet dabei auch auf die gezielte Förderung der Selbstakzeptanz.

Soziale Medien

Jugendliche ab der Oberstufe erhalten nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten Zugang zu sozialen Medien über eigene Geräte. Es werden klare Abmachungen und Regeln vereinbart, welche Schutz und Integrität des einzelnen Kindes berücksichtigen.

3.6. Diversität/Inklusion

Die Kinder und Jugendlichen werden in ihrer Identität bestärkt und erleben Wertschätzung für Herkunft, Familienstruktur, Sprache und Lebenssituation.

Die Tagesschule stellt ein breites Angebot an Fach- und Kinderbüchern sowie Spielen bereit, die Themen wie Rassismus, Gender, Diversität, Verlust, Trauer, Gefühle oder unterschiedliche familiäre Hintergründe aufgreifen. Feiertage anderer Religionen und Kulturen werden offen thematisiert. Wir leben Toleranz und Akzeptanz vor und setzen uns gegen jede Form von Diskriminierung ein.

Individuelle Regeln können je nach kognitivem und emotionalem Entwicklungsstand Vorrang gegenüber Gruppeninteressen haben.

3.7. Gesundheit

Die persönlichen Grenzen der Kinder werden respektiert. Wir motivieren die Kinder, persönliche Grenzen zu setzen und diejenigen der Mitmenschen zu wahren.

Die Tagesschule fördert die Bewegung der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Möglichkeiten im Aussen- und Innenbereich.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Hygiene, indem wir das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang einfordern sowie sie beim Zähneputzen unterstützen.

Die Kinder werden motiviert, neugierig gegenüber Lebensmitteln zu sein und Neues zu wagen. Es muss jedoch weder Essen probiert noch der Teller leer gegessen werden. Wer das Essen nicht essen möchte, erhält eine Alternative in Form eines einfachen Ersatzes.

Die Kinder werden dabei unterstützt zu erkennen, wie viel und was sie essen möchten. Dadurch leisten wir einen Beitrag zur Suchtprävention. So lernen die Kinder und Jugendlichen, gegenüber Einzelpersonen oder Gruppen "Nein" zu sagen, sich abzugrenzen und für sich selbst einzustehen.

Um die psychische Gesundheit zu stärken, unterstützen wir die Kinder dabei, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu lernen, wie sie mit diesen umgehen können. Dazu bieten wir Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie Erlebnisse verarbeiten und zur Ruhe kommen können, und schaffen so den nötigen Raum dafür.

4. Einbezug der Erziehungsberechtigten

Wir betrachten die Erziehungsberechtigten als Expertinnen und Experten für ihre Kinder. Wir gestalten die Zusammenarbeit wohlwollend, transparent und kooperativ. Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit, die Tagesschule zu besuchen und die Mitarbeitenden kennenzulernen. Einmal im Jahr erhalten die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, sich an einer Zufriedenheitsumfrage zu beteiligen und ihre Wünsche und Anliegen so einzubringen.

4.1. Kommunikation

Wir legen Wert auf eine wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation mit den Angehörigen und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Im Alltag kommunizieren wir Fortschritte und Herausforderungen, dabei sind die Mitarbeitenden offen gegenüber Lebenswelten, Werten und Ansichten. Vierteljährlich erhalten die Erziehungsberechtigten aktuelle Informationen der Tagesschule. Punktuelle Informationen erfolgen über "Klapp" oder Infobriefe. Gerne nutzen wir das Tür- und Angelgespräch, um auf Fragen oder Anliegen einzugehen.

4.2. Wissensvermittlung und Unterstützung

Bei Bedarf können Informationen über Angebote zu spezifischen Themen aus dem Alltag von Familien, Kindern und Jugendlichen niederschwellig weitergegeben werden.

5. Schwerpunkte in der Teamarbeit

5.1. Gesundheit

Durch eine offen gelebte Feedbackkultur und gewaltfreie Kommunikation schaffen wir psychologische Sicherheit im Team. Dies erhöht die Sicherheit der Kinder und steigert die Betreuungsqualität.

5.2. Kommunikation und Zusammenarbeit

Wir pflegen im Team einen regelmässigen Austausch mittels unterschiedlicher Gefässe und Kommunikationswegen. Im Sinne der "Neuen Autorität" vernetzen wir uns, holen Hilfe und lösen Probleme gemeinsam als Team. Direkte Vorgesetzte sind bei Bedarf erreichbar. Indem wir uns an den Leitsätzen der Stadt Langenthal orientieren, tragen wir zu einem positiven Image der Tagesschulangebote bei.

5.3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wir treten in Austausch mit anderen Betreuungsinstitutionen, Beratungsstellen und Lehrpersonen und streben einen offenen Dialog an. Unter Berücksichtigung des Datenschutzes arbeiten wir, wo nötig, eng mit diesen zusammen, um Kinder und Familien bestmöglich zu unterstützen.

5.4. Weiterbildung

Es finden regelmässig interne und externe Weiterbildungen statt. Wir setzen gelerntes Wissen um. Die Arbeit nach Haim Omer, "Neue Autorität", dient uns dabei als Anhaltspunkt.